seinerzeit

Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.
Nr. 172 / 22. April 2026
www.nsu-heimat.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich habe einfach in der Beschreibung des Oberamts Neckarsulm weitergeblättert und herausgeschrieben, was für Sie, meine Leser, interessant sein könnte.
Was wurde aus den vielen Steinen der Burg Scheuerberg?
Wie wurde die Stadt mit Wasser versorgt?
Gab es einen Wilfensee?
Gab es neben den vielen Weingärtnern auch Bierbrauer in Neckarsulm?
Kurios, dass die Vorgängerfabrik von NSU und Audi nicht mal der größte Arbeitgeber in der Stadt war.

Gehen Sie zu Ihrem Stammtisch. Jetzt können Sie wieder viel erzählen.

Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.
Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.
Ihre Pia Pichterich

Aus der Beschreibung des Oberamts Neckarsulm

1881

Scheuerberg

Auf dem […] Scheuerberg befand sich einst eine stattliche Burg, von der jedoch heutzutage kein Stein mehr vorhanden ist [1881]. Diese Burg [...] wurde aber am 19. April 1525 von den Bauern ohne Widerstand eingenommen, geplündert und niedergebrannt. Da die Deutschherren die Burg nicht wieder aufbauten, vollendeten die Elemente und Menschenhände allmählich das Werk der Vernichtung.

Im Jahre 1661 wurde den Neckarsulmern Erlaubnis gegeben, die besten Steine der Ruine zum Bau des Kapuzinerklosters zu verwenden. Auch die große Kelter in der Keltergasse soll zum Teil von den auf dem Scheuerberg geholten Steinen gebaut worden sein [1567].

Auf einem in der Kirche zu Kochendorf befindlichen Bild vom Jahr 1614 erblickt man noch sehr ansehnliche Überreste der ehemaligen Burg; zu Ende der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts sollen noch die letzten Reste gestanden sein in einem ca. 4 m hohen Rundturm, dem sog. Rondell; dieser letzte Rest wurde vom Kameralamt verkauft und zu Weinbergmauern verwendet.

Wasserversorgung

Die Stadt ist mit gutem Trinkwasser hinreichend versorgt: eine größere Wasserleitung mit eisernen Röhren sorgt für den Bedarf; es sind im ganzem acht laufende und acht Pumpbrunnen vorhanden.

Von den ersteren ist besonders zu erwähnen der neben dem Rathaus stehende große steinerne Brunnen. Auf der Steineinfassung des Bassins befindet sich nach vorn das Deutschordenskreuz; die steinerne Brunnensäule mit vier Röhren trägt ein jonisches Kapitäl mit hübschem Renaissance-Flachornament und Aufsatz mit der Jahreszahl 1538 und renoviert 1880. Ein darauf sitzender steinerner Löwe hält eine Wappentafel mit einem durch Lilienstäbe quadrierten Deutschordenswappen, in der Mitte Herzschild mit Doppeladler.

Die Markung ist an Quellen ziemlich reich; die bedeutendste ist die in der Steppach befindliche östlich von der Stadt, welche die ganze Stadt mit Wasser versorgt; sie wird auch als diejenige bezeichnet, von welcher früher das Wasser auf Eseln nach dem Schloß Scheuerberg geholt wurde. Eine andere Quelle ist im Vollkrug.

Seen finden sich weder in der Stadt noch auf der Markung, welche von Neckar, Sulm und Hengelbach berührt wird.

Gewerbe und Handel

Der Weinbau ernährt 3/4 der Bevölkerung und der Taglohn erfreut sich einer guten Bezahlung. Der Gewerbebetrieb beschränkt sich im allgemeinen auf die Befriedigung der Bedürfnisse der Einwohner, einen namhaften Ausfuhrartikel bildet nur das Bier.

Bedeutende Gewerbeanstalten sind: die Schiffswerfte und Kesselschmiede mit 30 Arbeitern, die Strickmaschinenfabrik mit 13 Arbeitern, 1 große Bierbrauerei mit Dampfbetrieb, […].

Bierbrauereien sind 4, Gasthäuser 6, Schenkwirtschaften 27, Kaufleute 15 und Krämer 3 vorhanden.

Bewohner

Die Bewohner sind meist körperlich kräftig, wie denn der Weinbau starke Anstrengung erfordert. Leute mit 80 und mehr Jahren zählt man zur Zeit ungefähr 20.